

und dafür contractmäßig 450 Thlr. erhielt, und außerdem noch die alte Orgel für 20 Thlr. annahm.

Die Kirche hat 3 Glocken, von denen nur auf der großen sich folgende Inschrift zeigt: Joh. Kregel, Pfarrer; Peter Keyser, Schulmeister; Wolfgang Klausnitzer, Lehnrichter zu Helbigsdorf; Peter Stengel von Leipzig, hat mich zum hängen gegossen, durchs Feuer bin ich geflossen. 1652. Caspar Herrmann, Richter zu Rand. Hans Gietzelt, Lorenz Fischer, Daniel Klemm, George Sandig, Kirchväter. Der auf derselben genannte Johann Kregel war Pfarrer von Großhartmannsdorf, und von den Filialen Helbigsdorf und Gränitz.

Pfarrer hiesigen Orts sind gewesen: Gabriel Clausnitzer, von 1667—1693, da er am ersten Ofterfeiertage am Altare vom Schläge gerührt ward, und am dritten Ofterfeiertage in dem Alter von 54 Jahren starb. Er war ein Zimmermannssohn aus Langenau. M. Christian Crusius, † 1714 den 15. Octbr. in einem Alter von 45 Jahren. M. Gottlob Peschke, kam 1724 als Vesperprediger nach Freiberg. Johann Friedrich Gauhr, berühmt als Genealog, † 1755 den 29. Decbr. in dem Alter von 75 Jahren. Derselbe war zu Waltersdorf in der Niederlausitz geboren, und ist auch als Theolog nicht unbekannt. M. Christian Friedrich Spieß, † 1761 den 16. April in einem Alter von 35 Jahren. Ein Sohn desselben war Christian Heinrich Spieß, welcher sich als Schriftsteller durch seine Romane bekannt gemacht hat. Es war derselbe Secretair bei dem Reichsgrafen v. Kinnigl, K. K. Kammerherrn, Beisitzer des K. K. Oberappellationsgerichts zu Böhmeim, und Obervorsteher des Waisenhauses bei St. Johann dem Täufer zu Prag. George Daniel Fischer, † 1777 in der Sacristei am Schlagflusse, da er im Begriffe war, ein Kind zu taufen, in dem Alter von 53 Jahren. M. Joh. Christian Tzschirner, † 1809 den 14. April, in einem Alter von 76 Jahren. Der jetzige Pfarrer ist Joh. Christian Friedrich Henne, geb. in Oberau bei Meissen.

Im Jahre 1693 betrug die Anzahl der Communicanten 1272; im J. 1700 1442; im J. 1730 1914; im J. 1747 2030; im J. 1750 1906; im J. 1790 1869; im J. 1800 1785; im J. 1820 1441; im J. 1836 1593.

In der Parochie Helbigsdorf befinden sich 2 Schulen, eine in Helbigsdorf und die andere in Randeck. In die Schule zu Helbigsdorf gehen zugleich die Kinder von Obermüdisdorf. Die Zahl der Schulkinder ist ungefähr 150, und das Fixum des Schulmeisters beträgt 230 Thlr.

Die hiesigen Schullehrer, seitdem Helbigsdorf eine eigene Parochie ist, sind gewesen: Peter Kaiser, † 1690 im April, 65 Jahre alt. Andreas Hörnig, † 1727 den 20. Januar, 63 Jahre alt. Christian Gottlob Hörnig, †

1762 den 12. Decbr. in dem Alter von 66 Jahren. Joh. Christoph Pilz, † 1812 den 19. Mai in dem Alter von 78 Jahren. Der jetzige ist George Carl Friedrich Grösel, geb. in Dörnthal.

Mitten durch Helbigsdorf fließt ein Bach, welcher in Randeck den Zethauer Dorfbach aufnimmt, und am Ende dieses Dorfes in die Freiburger Mulde fällt. Auch hat Helbigsdorf 3 Mühlen, wovon die Heidenmühle vom Dorfe am entferntesten liegt. Auf der Nordseite von Helbigsdorf befindet sich ein Fels, der Alpstein genannt, welchen man auch auf den Specialcharten des Erzgebirgischen Kreises findet. Dieser Fels soll früher weit höher als jetzt gewesen sein.

Hiesige Kirchenbücher enthalten einige Nachrichten vom 30jährigen Kriege. Bei dem Einfalle der kaiserlichen Truppen im Jahre 1632, welche raubten und plünderten, Häuser und Dörfer in Brand steckten, und die Menschen mißhandelten, wurden hier einige Personen todtgeschossen und niedergehauen. Es grassirte hier die Pest. Im Jahre 1632 starben in den 3 Dorfschaften 161, und 1633 135 Personen. Ein ungeheures Mißverhältniß gegen die vorigen Jahre, wo die Zahl der Verstorbenen 10, 13, 15 betrug! Im J. 1639 herrschte hier große Hungersnoth. Ein Viertel Korn galt 36 Gr., ein enormer Preis für die damalige Zeit! Manche bucken Kleie, mischten auch Leinkuchen darunter, genossen grünes Kraut, und da man sich genöthigt sah, im Frühlinge vor den schwedischen Truppen unter dem General Banner, auf das Gebirge zu fliehen, suchte man durch den Genuß des jungen Buchenlaubes den Hunger zu stillen. Einige verschmachteten und starben vor Hunger.

Die Fluren des Ortes rainen mit denen von Randeck, Müdisdorf, Großhartmannsdorf und Zethau. Der nicht sehr ergiebige Boden ist dem Flachsbau sehr günstig. Der berühmte Großhartmannsdorfer Teich berührt seit seiner Erweiterung das Helbigsdorfer Gebiet, über welches sich auch südwestlich der Zethauer Kunstgraben wegzieht.

Zur Parochie Helbigsdorf gehören:

Randeck, in sehr gebirgiger Gegend gelegen, gehört zum Amte Frauenstein. Verkettet mit Helbigsdorf auf der einen, stößt es auf der andern Seite mit Mulda zusammen, wodurch sich eine über 1 Stunde lange Häuserreihe bildet, wovon ziemlich der dritte Theil auf Randeck zu rechnen ist. Durch das untere Ende des Dorfes, welches der Helbigsdorfer Bach durchläuft, führt die Straße von Freiberg nach Rechenberg. Unter den hiesigen Grundstücken zeichnet sich vorzüglich das Gerichtsgut aus. Ein schön geformter, steiler, 50 Ellen hoher Hügel bildet zwischen der Mulde und dem Dorfbache eine Art Vorgebirge, auf dessen Spitze das Gerichtsgut erbauet worden ist.

(Beschluß folgt.)

Hierzu als Beilagen:

- 1.) Helbigsdorf. 2.) Zethau.